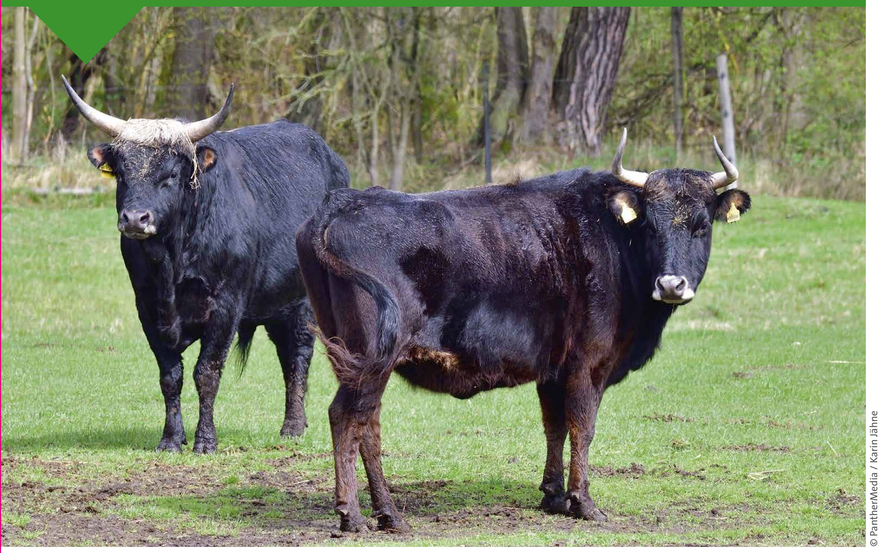
NATURPARK SCHWARZWALD
MITTE/NORD

Willi-Echle Erlebnispfad

Waldwiesen
Auerochsen im Traischbachtal



© PantherMedia / Karin Jähne

Unsere Hausrinder stammen vom Auerochsen ab. Er wurde im Mittelalter ausgerottet, aber das hier abgebildete **Heckrind** ähnelt ihm. Es ist eine Züchtung von Rindern mit optischen Merkmalen des Auerochsen. Diese Tiere grasen in manchen Naturschutzgebieten.

Wildtiere gestalten die Landschaft

Wir wandern jetzt durch das Traischbachtal. Links vom Weg wachsen vor allem Schilf, Brombeeren und im Sommer das Indische Springkraut, aber abgesehen von einzelnen Weiden und Erlen kaum Bäume. Das Bachbett selber ist durch die direkt am Wasser stehenden Erlen zu erkennen. Rechts vom Weg liegt das Waldrefugium mit den alten Buchen. Erlen am Bach und Buchen am Hang sind die Baumarten, die auch von Natur aus hier stehen würden. Im Talgrund dagegen stehen fast keine Bäume, hier ist die Landschaft offener. Dieses Bild könnte schon sehr alt sein und vielleicht sogar einer Urlandschaft ohne Einfluss des Menschen ähneln.

Heute ausgestorbene große Pflanzenfresser haben früher auf natürlichen Wiesen geweidet. Auerochsen, Wisente, Wildpferde und Rothirsche grasten auf offenen Flächen. Baumkeimlinge und kleine Bäume wurden von ihnen gefressen, von den größeren schälten sie die Rinde ab. Man kann sagen, sie arbeiteten gegen den Wald und hielten ihn in Schach. Dafür entstand durch sie eine halboffene Landschaft mit Weidegründen.

Blicke in die Natur!

Mit dem Audioguide in der Gaggenauer Bürger App oder auf www.gaggenau.de

Höre die Natur!

© PantherMedia / Guido Stoll (Biber) und Ohotnik (YAYMicro) (Baum)

Der **Biber** *Castor fiber* hat früher die Bachtäler aktiv offengehalten. In Ufernähe stehende Bäume wurden von ihm gefällt. Durch die Überschwemmungen hinter seinen Staudämmen sind weitere Bäume abgestorben. Nachdem er lange Zeit in Deutschland fast ausgestorben war, kehrt er seit einigen Jahren zurück.

Der Mensch hat die großen Pflanzenfresser bejagt und zum Teil ausgerottet, aber auch gezähmt und zu seinen Nutztieren gemacht. Wildtiere verschwanden, aber die Kulturlandschaft mit Wiesen und Weiden entstand. Heute bringen die kleinen Waldwiesen keinen wirtschaftlichen Ertrag mehr. Wenn sie nicht aus Naturschutzgründen gepflegt werden, breitet sich der Wald wieder aus. Hier im Traischbachtal sind die Wiesen bereits verschwunden, die Brachen mit Brombeeren, Schilf und den ersten Bäumen zeigen, das das Tal ohne Pflege zuwachsen wird.

© PantherMedia / Viktor Cap

Freilebende **Wisente** *Bos bonasus* gibt es noch in Polen, in Deutschland lassen sie sich nur in Tierparks mit großen Gehegen beobachten. Projekte zur Wiederansiedlung sind wegen ihrer Fraßschäden an den Waldbäumen umstritten.

© PantherMedia / Aleksander Bolbot

In Europa gab es früher das Wildpferd **Tarpan** *Equus ferus ferus*. Die letzten Exemplare verschwanden vermutlich erst im 19. Jahrhundert.

© PantherMedia / Veneratio

Die nächsten Vorkommen des **Rothirsches** *Cervus elaphus* befinden sich in den Hochlagen des Schwarzwaldes, z.B. am Kaltenbronn. Seit einigen Jahren breitet er sich wieder aus und ist vereinzelt auch im Gaggenauer Stadtwald zu sehen.

© PantherMedia / JakubMrocek

Das **Reh** *Capreolus capreolus* ist überall in Deutschland sehr häufig. Im Winter frisst es gerne die Knospen der Bäume, vor allem der Weißtanne. Es wird nicht nur zum Schutz der Wälder bejagt, sondern auch weil es als echtes Biofleisch aus der Region gerne gegessen wird.

SCHWARZWALD
herz.erfrischend.echt.

Dieses Projekt wurde gefördert durch den Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord mit Mitteln des Landes Baden-Württemberg, der Lotterie Glücksspirale und der Europäischen Union (ELER).

Gefördert durch die GlücksSpirale von LOTTO

Wir sind Partner und Förderer des Naturparks:

DURAVIT www.duravit.de
Alpirsbacher KLOSTERBRÄU www.alpirsbacher.de
AOK Die Gesundheitskasse. www.aok-bw.de
Teinacher www.teinacher.de
badenova Energie. Tag für Tag www.badenova.de
Erde gibt alles gut! corthum www.corthum.de

GAGGENAU
www.gaggenau.de
Umwelt&Wohnen | Stadtwald